

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, informierte, in einer Sondersitzung des Ausschusses für Infrastruktur und Umwelt der Gemeinde Wachtberg am 22.04.2015 sei man den Planungen des Rhein-Sieg-Kreises zur Weiterentwicklung des Busnetzes im Rahmen des Konzeptes Wachtberg/Bad Godesberg einschließlich dem Abbau möglicher Parallel-Verkehre in Bonn einstimmig gefolgt. Gleichzeitig sei man auch damit einverstanden, die Umsetzung zusammen mit dem Buskonzept Bad Godesberg erst zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 zu realisieren. Insofern werde es hierzu sicherlich auch eine Einigung mit der Stadt Bonn geben. Dies sollte dann auch zu einer positiven Unterstützung des bereits im letzten Jahr im Rhein-Sieg-Kreis beschlossenen Buskonzeptes Alfter/Hardtberg führen.

Abg. Kitz führte aus, der Kreisausschuss habe bereits im Mai letzten Jahres beschlossen, das Buskonzept Alfter/Hardtberg umzusetzen. Das Konzept sei gut. Dies werde auch in Bonn so gesehen. Dennoch sei es aus verschiedenen internen Gründen, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit den Verkehrsunternehmen, noch nicht umgesetzt worden. Er bekräftigte nochmals den Beschluss des Rhein-Sieg-Kreises und appellierte an die Bonner Kollegen/-innen, den Beschluss in ihren Gremien nachzuvollziehen und gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis an die Verkehrsunternehmen den Appell zu richten, hier zu einer Lösung zu kommen. Bezogen auf den von der Verwaltung heute vorgelegten „Rückfallplan“ betonte er, dass dieser nur für den Fall gelten solle, dass es Probleme bei der Umsetzung des Buskonzeptes geben sollte. Er hoffe, dass dieser Fall nicht eintreten werde und bitte eindringlich um Unterstützung aller Beteiligten. Gleichzeitig hoffe seine Fraktion, durch die Umschichtungen in Alfter/Hardtberg die notwendigen Kapazitäten freizusetzen, um die ebenfalls im letzten Jahr beschlossenen Ausweitungen der Buslinien SB 55 und 551 entsprechend umsetzen zu können. Er würde es sehr begrüßen, wenn die Bonner Kollegen/-innen mit dem Rhein-Sieg-Kreis „an einem Strang ziehen“ und gemeinsam auf die Verkehrsunternehmen Einfluss nehmen könnten.

SkB Schroerlücke erklärte, er habe ursprünglich gehofft, dass das Konzept, welches auch in Alfter intensiv diskutiert und dann aber einstimmig im Rat verabschiedet worden sei, schon im Dezember des letzten Jahres im Zusammenhang mit der Einrichtung des neuen Haltepunktes in Alfter-Impekoven umgesetzt wird. Dies sei leider mit Rücksichtnahme auf den noch bestehenden Diskussionsbedarf in Bonn nicht geschehen. Man sei aber davon ausgegangen, dass zumindest eine Umsetzung zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 erfolge. Hierfür sei es erforderlich, dass in Bonn noch vor der Sommerpause ein entsprechender Beschluss gefasst werde. Auch die Verkehrsunternehmen müssten bis dahin eine Lösung gefunden haben. Es sei allen Beteiligten klar, dass es keine Buslinie im 20-Minuten-Takt bis nach Bonn neben parallelem Schienenverkehr geben könne.

Abg. Tendler bemerkte, dies sei ein klassischer Fall im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis. Er unterstützte die Ausführungen seiner Vorredner und machte noch einmal deutlich, dass kommunalgrenzenüberschreitende Buskonzepte nur dann funktionieren könnten, wenn sie von beiden Kommunen mitgetragen würden. In diesem Sinne bitte er die Bonner Kollegen/-innen dem Maßnahmenkonzept nunmehr zeitnah zuzustimmen.

Stv. Schmitt fragte nach, mit welchen Mehrkosten das Konzept für die Stadt Bonn verbunden sei.

Herr Isselmann (AL 61, Bundesstadt Bonn) antwortete, die Maßnahmen könnten so gestaltet werden, dass sie insgesamt kostenneutral seien. Von der zeitlichen Abfolge her sei vorgesehen, das Konzept am 19.05.2015 im Fachausschuss der Bundesstadt Bonn zu beraten, um dann am 18.06. 2015 eine Ratsentscheidung herbeizuführen.

Stv. Beu (Vorsitzender des Ausschusses für Planung, Verkehr und Denkmalschutz der

Bundesstadt Bonn) äußerte, politisch sei das Zielnetz für Bonn-Hardtberg gewollt und auch die Umsetzung im Dezember 2015 erwünscht. Es bestehe aber noch Abstimmungsbedarf sowohl zwischen der Verwaltung und den Verkehrsunternehmen als auch zwischen den Verkehrsunternehmen untereinander. Seine Fraktion erwarte von den Verkehrsunternehmen, dass sie zeitnah zu einer einvernehmlichen Lösung kommen. Sollte dies wider Erwarten nicht möglich sein, müssten sie die Probleme so rechtzeitig gegenüber ihren Auftraggebern, den Gesellschaftern und Eigentümern artikulieren, dass notfalls politisch eine Bereinigung herbeigeführt werden könne.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, stellte für den Ausschuss des Rhein-Sieg-Kreises den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.